

Positionen der BIO Deutschland

Thema: Von Wissenschaft zu Wirtschaft

Technologietransfer und Translation ausbauen -2021

Botschaften zum Technologietransfer und zur effektiven Translation in den Life Sciences

- Bei der Lösung der globalen Herausforderungen hat die Biotechnologie in Bereichen wie Klima, Energie, Ernährung und nicht zuletzt Gesundheit eine große Bedeutung. Die konsequente Umsetzung von Forschungsergebnissen in Produkte und Dienstleistungen wird Deutschland in Zukunft noch stärker machen, um gesundheitliche und wirtschaftliche Herausforderungen zu bewältigen.
- Ergebnisse des [Deutschen Biotechnologie-Reports 2020](#) der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft EY in Kooperation mit BIO Deutschland zeigen, dass das Thema Translation in Deutschland immer wichtiger wird bzw. einen höheren Stellenwert einnehmen sollte.

Mit dem Positionspapier der Arbeitsgruppe Technologietransfer (AG TT) der BIO Deutschland werden daher **konkrete Lösungsansätze** zur Verbesserung der Translation in den Bereichen Wissens- und Technologietransfer, Gründungen und Förderinstrumente aufgezeigt:

1. Wissens- und Technologietransfer

Politische Agenda / Strategie

- Stärkung der politischen Agenda im Bereich der Biotechnologie mit klaren Umsetzungsperspektiven (u. a. Agenda „Von der Biologie zur Innovation“).
- Stärkung des Wissens- und Technologietransfers, damit sich dieser langfristig orientiert, entsprechende Business Development Expertise und Kapazitäten aufbauen kann, u. a. auch um Gründungen unterstützen zu können.
- Förderung eines „Mindset-Change“ im Hinblick auf Biotechnologie und Innovation.
- Berücksichtigung erfolgreichen Technologietransfers bei der Bewertung im Rahmen von Exzellenzstrategien und entsprechende Ausrichtung zweck- bzw. projektgebundener Förderung.

2. Gründungen

Zugang zu Wagniskapital und Exit-Optionen für Investoren („Kapitalmarktökosystem“)

- Klares Bekenntnis der Politik, dass das Kapitalmarktökosystem zur nachhaltigen Finanzierung von Zukunftstechnologien wie der Biotechnologie genutzt wird.
- Prüfung und zügige Umsetzung von Modellen wie „1% für die Zukunft“ bzw. „Innovationsfinanzierung durch Chancenkapital“, die seit vielen Jahren vorgeschlagen werden.
- Rücknahme oder Abmilderung der Änderungen der Außenwirtschaftsverordnung (d. h. Verschärfung der Investitionskontrolle bei ausländischen Direktinvestitionen), die die Finanzierung von Biotechnologie-Startups und Unternehmen in der Wachstumsphase in der aktuellen Form massiv gefährdet und zu einem großen Wettbewerbsnachteil für die Venture Capital finanzierte Hightech-Industrie in Deutschland wird.

Gründungsfreundliche Hochschulen und Gründungsfreundlicher Wissens- und Technologietransfer

- Förderung von Unternehmertum-unterstützenden Hochschulen; Gründungsfreundlichkeit sollte positiv in Bewertung einfließen; Förderung von Industriekooperationen von Universitäten, insbesondere bei den nicht-technischen Universitäten; evtl. katalysiert über stärkere Zusammenarbeit mit Clustern.
- Förderung von neuen Life Science-Inkubatoren durch ein konkretes Förderprogramm.

Gründungskultur / „Mindset“

- Sichtbarmachung von Gründungs-Vorbildern in der Biotechnologie durch entsprechende Formate über die öffentlich-rechtlichen Sender
- Bereitstellung nationaler/föderaler Fördermaßnahmen für Unternehmensgründungen (Beispiel: HOCHSPRUNG, FLÜGGE (Bayern)); Konzept für neue Translationsinstrumente.

3. Förderprogramme

Pre-Seed und Validierungsförderung

- Öffnung von Pre-Seed-Förderprogrammen wie z. B. die Programme EXIST und GO-Bio auch für gründungswillige Wissenschaftler, die die Patente selbst besitzen.
- Förderung von Validierungs- und *Proof of Concept*-Fonds mit überzeugenden Management- und Bewertungskonzepten an Forschungseinrichtungen und Hochschulen.
- Verstärkte Förderung von herausragenden Biotechnologie-Leuchtturmprojekten, mit transparenter Entscheidungsgrundlage.

Verbesserte/verstärkte Förderung des Transfers von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft

- Schnelle Wiederauflage von KMU Innovativ für die medizinische Biotechnologie; Ergänzung um Förderprogramme, die interdisziplinäre Ansätze zwischen den Lebenswissenschaften und digitalen Technologien stark fördern.
- Vereinfachung der Antragstellung durch Schaffung einer einheitlichen Antragsplattform wie z. B. dem Funding & Tenders-Portal der Europäischen Union.
- Erhöhung der Orientierung der Förderlandschaft an den Bedürfnissen der Unternehmen, z.B. durch
 - regelmäßige Befragung der Antragsteller in allen Förderprogrammen zu Aufwand und Nutzen der Antragstellung.
 - Öffnung aller KMU-Programme für Mittelständler mit bis zu 1.000 Mitarbeitern analog zur neuen ZIM-Richtlinie.
 - Beibehaltung bzw. Intensivierung der Schaffung von weniger aufwändigen „Vorprogrammen“ wie bspw. GO-Bio Initial.
- Einbeziehen von Cluster Management Organisationen in die Antragstellung (Koordination, internationale Partnernvermittlung – besonders bei organisationsübergreifenden Ausschreibungen) und Umsetzung (Projektmanagement) der geförderten Projekte. Dies schließt auch die Möglichkeit der Finanzierung von beteiligten Clustern als Projektpartner innerhalb der Förderung ein, wie z.B. bei dem Förderinstrument KMU NetC.
- Mittel- bis langfristige Zusammenführung der zersplitterten deutschen Förderlandschaft in eine Dachorganisation, wie z. B. der schwedischen Innovationsagentur Vinnova, mit gezielter und koordinierter Förderung einer innovativen, ökonomisch attraktiven und risikoreichen Produkt- oder Dienstleistungsidee bis zum Markteintritt.

Die Positionen wurden von der Arbeitsgruppe Technologietransfer der BIO Deutschland erarbeitet. Adressiert werden die Themen Technologietransferlandschaft, Gründungen in der Biotechnologie und Förderprogramme für die Biotechnologie. Für jeden der drei Hauptpunkte bietet das zugrundeliegende Positionspapier eine Beschreibung des Status quo, eine Analyse der aktuellen Situation sowie Handlungsempfehlungen zur Verbesserung des Wissens- und Technologietransfers am Biotechnologie-Standort Deutschland. Das vollständige Positionspapier ist auf der Internetseite der BIO Deutschland verfügbar: <https://www.biodeutschland.org/de/positionspapiere/positionspapier-der-bio-deutschland-von-wissenschaft-zu-wirtschaft-technologietransfer-und-translation-ausbauen-2021.html>.

Die Biotechnologie-Industrie-Organisation Deutschland e. V. (BIO Deutschland) hat sich mit ihren mehr als 340 Mitgliedsfirmen zum Ziel gesetzt, in Deutschland die Entwicklung eines innovativen Wirtschaftszweiges auf Basis der modernen Biowissenschaften zu unterstützen und zu fördern. Oliver Schacht, PhD ist Vorstandsvorsitzender der BIO Deutschland.

Fördermitglieder der BIO Deutschland und Branchenpartner sind: AGC Biologics, Avia, Baker Tilly, Bayer, BioSpring, Boehringer Ingelheim, Centogene, Clariant, CMS Hasche Sigle, Deutsche Bank, EBD Group, Ernst & Young, Evotec, Isenbruck, Bösl, Hörschler, Janssen-Cilag, KPMG, Merck, Miltenyi Biotec, MorphoSys, Novartis, Pfizer, PricewaterhouseCoopers, QIAGEN, Roche Diagnostics, Sanofi Aventis Deutschland, Thermo Fisher Scientific, TVM Capital, Vertex Pharmaceuticals.

Kontakt

Weitere Informationen zur Tätigkeit der BIO Deutschland erhalten Sie gerne auf Anfrage bei der Geschäftsstelle des Verbandes oder unter www.biodeutschland.org.

BIO Deutschland e. V.
Schützenstraße 6a
10117 Berlin

Tel.: 030-2332 164 30
Fax: 030-2332 164 38
E-Mail: info@biodeutschland.org
web: www.biodeutschland.org